



PAINTEN/LANDKREIS

Landwirtschaft muss offener werden

Großer Andrang herrschte bei der Informationsveranstaltung der CSU Painten, der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaft der CSU (AG ELF) sowie MdL Petra Högl im Saal des Gasthauses Eichenseher.

22. August 2019 11:31 Uhr



Fragen aus dem Publikum gab es an Georg Mayerhofer (von links), Bernhard Gabler und MdL Petra Högl auf dem Podium.
Foto: Stefan Scheuerer

PAINTEN. Die Veranstalter hatten mit dem Thema „Brückenbauen zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft“ den Nerv der Zeit getroffen, so kamen mehr als 100 Interessierte aus dem ganzen Landkreis nach Painten. Mit Georg Mayerhofer aus Parschalling (Landkreis Passau), Leiter eines landwirtschaftlichen Familienunternehmens mit den Standbeinen Ackerbau, Schweinemast sowie Strom- und Wärmeezeugung durch eine Biogasanlage, konnten die Gastgeber den Landwirt des Jahres 2017 als Gastreferenten gewinnen. Dieser sei, so Paintens CSU-Vorsitzender Bernhard Gabler, Brückenbauer und Kommunikator zugleich, der „die Landwirtschaft wieder in die Mitte der Gesellschaft bringen möchte“.

ANZEIGE



Gabler betonte, dass die Landwirtschaft in diesen Wochen für jedermann präsent sei. „Aktuell werden die Lebensmittel und Futtermittel eingefahren, die wir das ganze nächste Jahr brauchen. Die Vorratsspeicher werden aufgefüllt und die Grundlagen für die nächste Ernte gelegt.“ Die Landwirte hätten größtes Interesse an einer nachhaltigen Fruchtbarkeit der Böden sowie einer intakten und funktionierenden Natur. Dennoch stünde die Landwirtschaft in der Kritik und werde von vielen Teilen der Medien und der Öffentlichkeit als Teil eines Problems und nicht Teil der Lösung betrachtet. AG ELF-Kreisvorsitzender Franz Högl ergänzte, dass es wichtig sei, miteinander statt übereinander zu reden. Nicht zuletzt auch deshalb, da jeder siebte Arbeitsplatz in Bayern direkt oder indirekt von der Landwirtschaft abhängt.

Mayerhofer nahm die Besucher mit auf eine Reise durch die aktuellen Herausforderungen, die angespannte Situation zwischen Landwirten und Gesellschaft, und was die Landwirtschaft selbst tun könne, um diese zu verändern. Mayerhofer betonte, es brauche heute „Influencer“ und Multiplikatoren in der Landwirtschaft. „Die Landwirtschaft befindet sich im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Ansprüchen und nationalen

Vorgaben einerseits, und globalen Märkten mit bilateralen Handelsabkommen andererseits“. In diesem Zusammenhang verwies Mayerhofer auf den Selbstversorgungsgrad eines Landes mit Lebensmitteln und den Strukturwandel in der Landwirtschaft, in der es immer weniger Betriebe gibt. „Die Landwirtschaft muss sich öffnen und transparenter sein. Nur so bekommen wir die Glaubwürdigkeit zurück“. Aktive Kommunikation mit der Gesellschaft solle sei wichtig – digital wie analog.

Seine Kernbotschaften formulierte Mayerhofer zum Abschluss: Den Mut haben, Veränderungen zuzulassen für mehr Artenschutz, mehr Tierwohl, eine gesellschaftsnähere Landwirtschaft. Den Mut haben, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Maximale Transparenz bei den Arbeitsabläufen und Unterstützung für regionale und nachhaltige Wirtschaftsweisen bei Politik und Gesellschaft einfordern.

Das könnte Sie auch interessieren



TIERSCHUTZ

**Große Sorge um
verschwundene Lämm-
chen**



ANZEIGE

**Flüssiges Curcumin –
das beste Curcuma der
Welt?**



KRIMINALITÄT

**Diebe stehlen drei
Lämmer auf Weih-
nachtsmarkt**